

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz



Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtschreibers zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Semitz. Zeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Strau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohdorf mit Rohlmühle, Kleingiechhübel, Krippen, Bichtenhain, Mitteldorf, Vorchdorf, Proffen, Rathmannsdorf mit Plan, Reinhardtisdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Fieße, Inh. Walter Fieße, Bad Schandau, Zantenstr. 134. Fernsprecher 22. Postfachkonto: Dresden Nr. 33 327. Gemeindegroßkonto: Bad Schandau Nr. 12. Geschäftszeit: wochentags 1/8-18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreis: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislste. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“ — „Das Unterhaltungsblatt“ — „Das Leben im Bild“
„Zum Wochenende“ — Illustrierte Sonntagsbeilage.

Nr. 90

Bad Schandau, Freitag den 17. April 1936

80. Jahrgang

Der 20. April im Rundfunk

Ursendung des Deutschlandsenders: „Der Flug zum Niederwald“

Anlässlich des Geburtstages des Führers bringt der Deutschlandsender am Montag, den 20. April, 19 bis 20.40 Uhr die Dichtung „Der Flug zum Niederwald“ von Otto Heinz Jahn (Wort) und Herbert Windt (Musik) zur Ursendung. Das Werk schildert den Triumphflug Adolf Hitlers im August 1933. Damals nahm der Führer an der Heldengedenkfeier in Tannenberg teil. Kurze Zeit darauf stieg sein Flugzeug auf, flog über Ostpreußen und Pommern, erschien mittags über der Reichshauptstadt, nahm den Kurs über die Mittelgebirge Harz, Weser und kam zwischen Westerwald und Taunus in eine Gewitterfront. Eine Stunde später stand der Führer am Niederwaldental und hielt seine große Rede zur bevorstehenden Rückkehr der deutschen Saar.

Die Aufnahme des jungen Nachwuchses

Verpflichtungsformeln für Jungvolk und Hitler-Jugend.

Die Feiern zur Aufnahme der 10- und 11jährigen in das Jungvolk und zur Ueberführung der 14jährigen in die Hitler-Jugend finden im ganzen Reich am Sonntag, den 19. April, statt. Für beide Feiern sind durch die Reichsjugendführung besondere Verpflichtungsformeln festgesetzt.

Die 14jährigen Jungvolk-Jungen und Jungmädelsprechen bei ihrer Ueberführung in Hitler-Jugend und BDM. folgendes Gelöbnis nach: „Ich gelobe, dem Führer Adolf Hitler treu und selbstlos in der Hitler-Jugend zu dienen. Ich gelobe, mich alle Zeit einzusetzen für die Einigkeit und Kameradschaft der deutschen Jugend. Ich gelobe Gehorsam dem Reichsjugendführer und allen Führern der HJ. Ich gelobe bei unserer heiligen Fahne, daß ich immer versuchen will, ihrer würdig zu sein, so wahr mir Gott helfe!“ Bei der Aufnahme der neuen Pimpfe in das Jungvolk spricht der Jungvolk-Führer zu Beginn der Feier die Schwertworte des Jungvolks: „Jungvolk-Jungen sind hart, schweigsam und treu, Jungvolk-Jungen sind Kameraden, der Jungvolk-Jungen größtes ist die Ehre.“ Dann folgt das Gelöbnis: „Ich verspreche, im Deutschen Jungvolk allzeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe!“ Für die Jungmädels heißt die Verpflichtungsformel: „Jungmädels sein heißt, in selbstloser Kameradschaft stehen und selbstverständliche Zucht im Dienst tun.“

Am Abend des 19. April spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach von 19.30 bis 20.00 Uhr über alle deutschen Sender zur deutschen Elternschaft.

Volksverbundene Kriegsmarine

Begegnung der KdF-Flotte mit deutschen Kriegsschiffen.

Am Bord der „St. Louis“, 16. April. Was die KdF-Urlauber der zweiten Madeira-Fahrt von Anbeginn herbeisehnten, wurde am letzten Reisetage Wirklichkeit: Eine Begegnung mit deutschen Kriegsschiffen auf hoher See. Um 8 Uhr morgens passierten die Kreuzer „Nürnberg“, „Leipzig“ und „Köln“ auf ihrer Atlantikfahrt in der westlichen Nordsee auf 52 Grad 25 Minuten Nord, 3 Grad 20 Minuten Ost bei bewölktem Himmel und ruhiger See das Flaggschiff der KdF-Flotte „St. Louis“.

Die Urlauber, die diesem Ereignis mit großer Spannung entgegengesehen hatten, versammelten sich auf allen Decks auf der Backbordseite, um von hier aus an diesem unvergeßlichen Ereignis kurz vor Beendigung der herrlichen Fahrt teilzunehmen. Die drei Kriegsschiffe fuhren langsam in Kiellinie in 100 Meter Entfernung am KdF-Schiff vorbei. Ihre Befahungen standen in Paradeausstellung auf der Backbordseite. Donnernde Heilrufe gingen über die Nordsee. Mit nicht enden wollender Begeisterung wurde das Sieg-Heil auf den Führer von Schiff zu Schiff getragen. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied wurden wohl selten so inbrünstig gesungen wie in diesem Augenblick, da deutsche Arbeiter mit ihren Kameraden von der Kriegsmarine zusammentrafen, da Kriegsschiffe und Arbeiterfahrzeuge, diese stolzen Rinder des neuen Deutschland — beide zusammen symbolisch die wahrste Verkörperung von Kraft und Freude — aneinander vorbeizogen. Noch lange verfolgten die begeistertsten Urlauber die nach Westen entweichenden Kreuzer. Alle waren sich der Tatsache bewußt, daß ohne den Führer diese Begegnung unmöglich gewesen wäre.

Während der Begegnung stand die F.L.-Station der „St. Louis“ dauernd in Verbindung mit den Kriegsschiffen. Alle Mannschaftsräume und Decks der Kriegsschiffe waren mit Lautsprecher an diese Verbindung angeschlossen.

Der Reiseleiter des KdF-Schiffes fandte an das Flaggschiff

„Nürnberg“ folgendes Telegramm: „Konteradmiral Boehm, Kreuzer „Nürnberg“. — 1060 Arbeitskameraden. sowie die gesamte Besatzung des KdF-Schiffes „St. Louis“ sind stolz und glücklich, drei Kreuzer der wiedererstandenen deutschen Flotte zu begrüßen. Wünschen gute Fahrt und alles Gute im Ausland. Wir freuen uns, unseren deutschen Arbeitern wieder die deutsche Wehrmacht auf See zeigen zu können. Heil Hitler!“

Von Bord des Kreuzers „Nürnberg“ ging darauf folgendes Antworttelegramm ein: „Wir danken für Ihre freundlichen Worte und Grüße und wünschen allen gute Heimfahrt. Heil Hitler! Konteradmiral Boehm.“

Die anderen beiden KdF-Schiffe „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ begegneten den drei Kriegsschiffen am frühen Nachmittag.

KdF-Fahrten mit der „Monte Sarmiento“

Hamburg, 17. April. Das Motorschiff „Monte Sarmiento“ der Hamburg-Süd wurde von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für Seereisen während des Sommers gechartert. Das Schiff wird am 1. Mai zu seiner ersten KdF-Fahrt auslaufen, die in die norwegischen Schären führen wird.

Vorlesung für Jahrtausende

Dr. Ley und Rosenberg vor den Kreisleitern

Der zweite Tag der Tagung der Kreisleiter der NSDAP wurde durch einen Vortrag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eröffnet, der die Aufgaben jenes neuen Typs des politischen Menschen, den die NSDAP verwirklicht hat, Prediger und Soldat zugleich zu sein, umriß. Die große Verpflichtung der Partei als Organisation sei es, Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein, sie rein und klar zu erhalten und zu lehren. Nur wer in der Partei verankert und verantwortlich sei, könne und dürfe weltanschaulich lehren. Der nationalsozialistische Glaube, die nationalsozialistische Lehre werde niemals im Gegensatz sondern immer mit dem Willen und mit dem Fortschritt der Wissenschaft in Einklang sein. Die Ordensburg der NSDAP sei nach ihrer Eigenart als nicht für das Heute sondern für die Jahrhunderte gebaut. Die Männer, die durch die Schule der Kampfschule gegangen seien, seien jetzt auch in der Laue.

Heimkehr des Botschafters Hoersch

Trauerparade der Kriegsmarine

Wilhelmshaven, 17. April.

Am Donnerstagnachmittag traf der englische Zerstörer „Scout“ mit der sterblichen Hülle des Botschafters von Hoersch an Bord in Wilhelmshaven ein. Der Zerstörer, der die deutsche Hafentreuflagge im Topp führte, machte an der Gazellenbrücke fest, wo die Admiralität, das gesamte Offizierskorps des Marinestandortes und zahlreiche Persönlichkeiten, unter ihnen auch der englische Marineattaché Kapitän Muirhead-Gould, die Ankunft des Schiffes erwarteten. Am Kai waren drei Ehrenkompagnien angetreten.

Nachdem der Zerstörer festgemacht hatte, begab sich der Kommandierende Admiral der Nordsee, Vizeadmiral Schulze, auf das Achterdeck des Schiffes, wo der mit der Hafentreuflagge bedeckte Sarg aufgebahrt war, und legte Kränze des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und der Marinestation der Nordsee nieder. Weitere Blumengebinde legten eine Abordnung der Zustandsorganisation der NSDAP, und die Oberbürgermeister der beiden Städte Wilhelmshaven und Rühringen nieder.

Auf ein Trompetensignal hoben acht englische Matrosen den Sarg und trugen ihn, während die Ehrenkompagnien das Gewehr präsentierten, auf ihren Schultern an Land. Unter den Klängen eines Chorals wurde der Sarg auf eine Geschützlafette gehoben. Dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung.

Voran schritt eine Unteroffiziersabordnung der Kriegsmarine, die die vielen Kränze trug. Ihr folgte eine Abordnung des Zerstörers „Scout“ mit den Kränzen der englischen Regierung und der englischen Freunde des Botschafters. Das Trauergeleit, das sich an die Lafette mit dem Sarg

ihren Nachwuchs auszuwählen, weil sie die Fehler des bürgerlichen Systems miterlebt haben. „Was in den Ordensburgern getan wird, geschieht nicht für die Gegenwart sondern für die Zukunft. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß dem Arbeiter, dem Bauer und dem Handwerker für alle Jahrhunderte und Jahrtausende der Weg in die politische Führung offensteht.“

Reichsleiter Rosenberg erklärte: Nach dem großen Geschehen des Weltkrieges habe eine neue Zeit neue Fragen gestellt, die nicht mit den bisherigen alten Antworten beantwortet werden konnten. Nicht nur eine politische Umwälzung habe sich vollzogen, sondern jahrhundertalte Vorstellungen und Gedanken brachen zusammen. Eine weltanschauliche Umwälzung sei es gewesen, die damals eingeleitet wurde. Der Bolschewismus sei nicht nur eine politische Bewegung sondern Ausdruck einer Weltverzweiflungssinnung, die in jenem Zusammenbruch entstand, — die nationalsozialistische Bewegung aber ist die bewußte Kampfanlage gegen die Weltumergangssinnung und gegen den Zusammenbruch.

Wir Nationalsozialisten bekennen uns nicht zu irgendwelchen geopolitischen West- oder Ostgedanken sondern zum deutschen Gedanken an sich. Wir Nationalsozialisten sind stolz darauf, daß unser Volk in der schwersten Stunde der Unterdrückung, die es an den Rand des Bolschewismus geführt hat, die Widerstandskräfte besaß, diese ungeheure Gefahr zu überwinden.“

Die Stadtverordnetenversammlung Zoppot wählte den nationalsozialistischen Stadtrat Erich Temp zum Oberbürgermeister von Zoppot.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist an einer Nierenreizung leicht erkrankt und muß einige Tage das Zimmer hüten. Er wird aber die Amtsgeschäfte weiter wahrnehmen.

Der spanische Landtag sprach der Regierung Azana mit 195 gegen 78 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen aus.

Beiruter Meldungen zufolge beabsichtigt der französische Oberkommissar, sogleich nach der Lösung der jüdischen Frage die Libanonfrage aufzunehmen. Das Libanonregime soll dem System der Vereinigten Staaten von Amerika nachgebildet werden. Die Minister sollen nur dem Staatspräsidenten verantwortlich sein. Die Möglichkeit ihrer Absetzung durch das Parlament soll ausgeschlossen werden.

Die australische Regierung hat in England 160 Kampfflugzeuge im Werte von über einer Million Pfund bestellt. Der Auftrag soll im kommenden Haushaltsjahr verdoppelt werden.

Der spanische Landtag sprach der Regierung Azana mit 195 gegen 78 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen aus.

Beiruter Meldungen zufolge beabsichtigt der französische Oberkommissar, sogleich nach der Lösung der jüdischen Frage die Libanonfrage aufzunehmen. Das Libanonregime soll dem System der Vereinigten Staaten von Amerika nachgebildet werden. Die Minister sollen nur dem Staatspräsidenten verantwortlich sein. Die Möglichkeit ihrer Absetzung durch das Parlament soll ausgeschlossen werden.

Die australische Regierung hat in England 160 Kampfflugzeuge im Werte von über einer Million Pfund bestellt. Der Auftrag soll im kommenden Haushaltsjahr verdoppelt werden.

Als sich der Zug durch die von Menschenmassen bewegten Straßen dem Bahnhof näherte, ließ der Zweite Admiral der Nordsee das Gewehr präsentieren, und an den drei Ehrenkompagnien vorbei wurde der Sarg auf der Lafette bis zum Zug gefahren. Während zehn Marineoffiziere den Sarg in das Abteil hoben, rollten drei Ehrenfalven über den Bahnhof.

Dann trat der Kommandierende Admiral mit den nächsten Angehörigen noch einmal an den Sarg, um Abschied von dem Toten zu nehmen.

Japans Manöverflotte in Tjingtau

Schanghai, 17. April.

Am Donnerstagnachmittag ist in Tjingtau eine aus 70 Einheiten bestehende japanische Manöverflotte eingelaufen. Wie es heißt, soll es sich um einen sogenannten „Goodwill-Besuch“ handeln. Zum Empfang ist u. a. der Gouverneur der Schantung-Provinz, Hanfusschue, eingetroffen.